

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreigespaltene Korpuszeile ober
deren Raum 13 1/2 Fig.

Sperrstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 98

Mittwoch den 28. April

1886

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In der Arbeiter-Colonie Seyda werden stets 100 bis 150 Arbeiter aller Art beschäftigt, von denen ein großer Theil gern anderweite lohnende Beschäftigung annehmen würde.

Die Arbeitgeber mache ich hierauf aufmerksam und bemerke, daß Anträgen resp. Anträge auf Ueberweisung von Arbeitern an den Pfarrer Gremer in Seyda zu richten sind.
Merseburg, den 12. April 1886.

Der königliche Landrath Weidlich.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß von heute ab der Eisenbahn-Tunnel in der Globigtauerstraße wegen Neubaus desselben gesperrt ist.

Merseburg, den 27. April 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ausschachtung des Köhschau-Dürrenberger Communicationsweges beendet, wird die Passage auf demselben wieder freigegeben.
Alttransekt, den 24. April 1886.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Die Lungenseuche im Gehöfte des Gastwirths Ocker zu Niederwisch ist erloschen.
Wünschendorf, den 24. April 1886.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehe des Maurers Friedrich Rauneberg und Schneidemeisters Seibod zu Oberkriegstedt ist die Lungenseuche ausgebrochen.
Wünschendorf, den 24. April 1886.

Der Amtsvorsteher.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 27. April.

Die Ausstellung von Gesellenprüfungsarbeiten.

welche am 11. April in Halle a/S. eröffnet wurde, ist als erfreuliches Zeichen des Aufschwungs bemerkenswerth, den das Handwerk seit der in den letzten Jahren stattgefundenen Reorganisation der Innungen gewonnen hat. Das Interesse für das Innungswesen war in Folge der früher damit verbunden gewesenen Mißbräuche geraume Zeit hindurch geschwunden. Darunter litt aber der gesammte Handwerkerstand. Die Handwerker erkannten selbst, daß sie eines Bandes unter sich bedürften, und daß eine Regelung des Verhältnisses der Gesellen und Lehrlinge nicht zu entbehren sei. Die hierdurch hervorgerufene Neugestaltung der Innungen ist geeignet den Handwerkerstand wieder zu heben und zu kräftigen. In den Innungen soll der

Gemeingeist unter den Mitgliedern gepflegt werden. Sie sollen dazu beitragen, daß die Standesehre erhalten und gestärkt wird. Ihnen liegt die Förderung eines gedeihlichen Verhältnisses zwischen Meistern und Gesellen ob. Daneben haben sie die wichtige Aufgabe, für die technische, gewerbliche und sittliche Ausbildung der Lehrlinge Fürsorge zu treffen.

Die Ausstellung der Gesellenprüfungsstücke giebt ein schönes Zeugniß dafür, was auf dem Gebiete der Ausbildung von den Innungsmitgliedern geleistet ist.

Aus der eigenen Entschliebung der Innungen — gefördert durch den für ihre gemeinsamen Interessen gebildeten Innungsausschuß — ist der Plan hervorgegangen, mit den Gesellenprüfungsarbeiten an die Oeffentlichkeit zu treten, und dieselben der allgemeinen Beurtheilung zu unterwerfen. Es liefert dies einen Beweis sowohl für die Lebenskraft der Innungen, wie für die Leistungsfähigkeit der beteiligten Innungsmitglieder.

In dem mit den Fahnen der verschiedenen Innungen, unter denen sich die Fahne der Maler auszeichnete, reich geschmückten großen Saale des Café David wurde die Ausstellung um 11 1/2 Uhr durch den Herrn Regierungs-Präsidenten von Diefel, in dessen Begleitung sich mehrere Mitglieder der königlichen Regierung befanden, in Gegenwart der städtischen Behörden und einer großen Anzahl von Innungsmitgliedern eröffnet.

Der Vorsigende des Innungsausschusses, Herr Ziegelbedeckmeister Zander richtete zunächst folgende Ansprache an die Fest-Versammlung:

Im Namen der vereinigten Innungen begrüße ich Sie alle, die hier erschienen, um die Arbeiten unserer Lehrlinge in Augenschein zu nehmen, welche dieselben bei Beendigung ihrer Lehrzeit angefertigt haben, auf das Herzlichste. Ist auch die Zahl der Arbeiten keine so große, so wollen wir doch wünschen, daß die Ausführung derselben und die Gewißheit, daß es wirkliche Lehrlingsarbeiten sind, Sie befriedigen möge. Den Mitgliedern unserer hohen Regierung, an deren Spitze der Herr Präsident, unsere städtischen Behörden beider Körperschaften, an deren Spitze der Herr Oberbürgermeister, sagen wir unseren herzlichsten Dank für ihr Erscheinen in dieser, für uns wichtigen Stunde. Giebt Ihre Anwesenheit doch Zeugniß für das Interesse, welches Sie unserm Stande und dessen Bestrebungen widmen. Mit diesem Danke verbinde ich nun die ergebene Bitte, daß der Herr Präsident unserer hohen Regierung diese Ausstellung eröffnen möge.

Hierauf ergriff Herr Regierungs-Präsident von Diefel das Wort:

Meine Herren! Ich bin von dem Innungsausschuße und den mit ihm vereinigten Innungen eingeladen worden, die Ausstellung von praktischen Arbeiten derjenigen ihrer Lehrlinge, welche jetzt ihre Lehrzeit beendigt haben, heute hier zu eröffnen. Es soll dies im wahren Sinne

des Wortes eine Gesellenstücks-Ausstellung sein, und gerade auch darum, abgesehen von manchen anderen Gründen, habe ich mit Freuden der freundlichen Einladung Folge geleistet. Denn ich bin von der hohen Wichtigkeit und innern Bedeutung einer solchen Ausstellung tief durchdrungen, und, wie Sie sehen, haben mich zu diesem feierlichen Akte viele andere Mitglieder der königlichen Regierung begleitet, welche sich mit mir ganz besonders lebhaft für das Emporblühen des Gewerbes, des Handwerks, der Innungen interessiren, und welche mit mir ihre Arbeit und ihren Fleiß diesem Zwecke der Verwaltung schon seit langer Zeit widmen.

Als ich vor einigen Jahren hier berufen war die große Gewerbe-Ausstellung eines Gebietes von mehreren Millionen Seelen zu eröffnen, da galt es nicht eine Gesellenstücks-Ausstellung, auch nicht eine Meisterstücks-Ausstellung, es galt eine Ausstellung von Schaustücken der Meister unter den Meistern! Damals freuten wir uns an der Blüthenzeit, an der reifen Frucht gewerblicher Mühe und Arbeit, heute wollen wir gemeinsam die Knochen an diesem selben stattlichen Baume hegen und pflegen, wie es sich ziemt bei dem jetzt beginnenden Frühling — ich meine nicht die Jahreszeit ich meine, und Gott wolle geben, daß ich Recht mit meiner Hoffnung habe — bei dem jetzt wieder erwachenden Frühling des Handwerks!

Zu meine Herren, mit Ernst und Fleiß und Freudigkeit haben Sie die Ausbildung Ihrer Lehrlinge in die Hand genommen, heute wollen Sie zum ersten Male öffentlich zeigen, wie weit das Bestreben der Innungen in dieser Beziehung gelungen ist.

Und gewiß wandeln Sie da den richtigen Weg: denn der großen Sache der Innungen kann nur genützt werden, wenn öffentlich darüber Kritik geübt wird, ob und welcher Segen dem Handwerk daraus erwächst, daß sich der freie Handwerker mit dem anderen zu gemeinsamen Wirken und statutarischen Ordnungen verbindet.

„Der freie Handwerker!“ — sage ich. Denn es ist so oft vergessen worden in der Geschichte der Völker, wie in der Geschichte des Handwerks! — wie überall die Freiheit nur da herrschen kann, wo Ordnung herrscht, so kann in Sonderheit das freie Handwerk nur da gedeihen, wo der Lehrling, der Geselle, der Meister in dem richtig geordneten Verhältniß zu einander stehen. Dann wird auch in unserem lieben deutschen Vaterlande weit und breit das alte gute deutsche Wort wieder zur Wahrheit werden: „Handwerk hat goldenen Boden.“ Das walte Gott!

Im Auftrage Ihres Vorstandes eröffne ich hiermit die Ausstellung.

Die ergreifenden Worte des Vertreters der Regierung hatten auf die zahlreichen Anwesenden einen tiefen Eindruck gemacht, der in lebhaften Bravorufen sich geltend machte. Der Herr Vorsigende, Herr Zander, brachte hierauf auf den Schluß und Schirmherrn des deutschen Handwerkerbundes Sr. Majestät Kaiser Wil-

helm I. ein kräftiges Hoch aus, in welches die Musik und die Anwesenden kräftig mit einstimmten, worauf die Nationalhymne erklang. Sodann fand der übliche Rundgang durch die Ausstellung statt. Der Herr Regierungs-Präsident nahm sämtliche Ausstellungsobjekte eingehend und prüfend in Augenschein und ließ sich dabei die verschiedenen betr. Obermeister der Innungen vorstellen, wobei sich derselbe eingehend über das Gesellen- und Lehrlingswesen ausließ und sie zum notwendigen Zusammenhauß ermahnte. Eine ganz vorzugsweise Belobigung erfuhr das Lehrerkollegium der unter der thätkräftigen Leitung des Herrn Zeichenlehrers Meißel stehenden Zeichenschule für die hier vorgeführten Leistungen der Schüler dieser für die jungen Handwerker äußerst ersprießlich wirkenden Anstalt. In einer Nische hatten die Lehrlinge der Tapezierer und Decorateure ein Sopha und ein Bett ausgestellt, welches in Bezug auf Accurateße und saubere Ausführung nichts zu wünschen übrig ließ. Von Fachleuten wurden die Arbeiten der Stellmacherlehrlinge belobt; dieselben hatten 2 Paar Rutsch- und 1 Paar Lastwagenräder sowie einen Wagenoberbau angefertigt. Die von den Schlosserlehrlingen gelieferten Schloßer und verschiedene andere Gegenstände erweckten ebenfalls das Interesse der Besucher. Die Glaser hatten 3 schön gefertigte Fenster ausgestellt, die Tischler 3 herrlich ausgestattete Möbelsätze, die Maler Probeleistungen zu Wanddecorationen in den verschiedensten Farbentönen. Die Klempner hatten für ihre Lehrlinge eine größere Kollektivausstellung bestehend aus den vielfachen Erzeugnissen dieses Gewerbes arrangirt. Nicht minder zahlreich waren die Schmiede vertreten mit nützlichen Gegenständen, wie Hufeisen, Wagenteilen, Beschlagen u. Die ganze Ausstellung zeugte überhaupt von eifrigem Schaffen und einem unverkennbaren Fleiß.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die Reichsregierung legt Gewicht darauf, den Gesetzentwurf betr. die Ausschließung der Desertion bei Gerichtsverhandlungen noch in der laufenden Session zum Abschluß zu bringen. Der Gesetzentwurf wird wahrscheinlich einer gänzlichen Umarbeitung unterzogen.

Dem Reichstag ist die zwischen Preußen und Braunschweig zum Abschluß gekommene Militärkonvention zugegangen. Die Auswechslung der Ratifikations-Urkunden hat stattgefunden.

Die neue dem Bundesrath zugegangene Zuckersteuervorlage nimmt eine Nebensteuer von 1% M. pro Doppelzentner und eine Exportbonifikation für die Zeit vom 1. Okt. 1886 bis 30. Sept. mit 18 und von da ab mit 17 1/2 M. in Aussicht.

Für den erledigten Erzbischofsstuhl in Freiburg sind u. a. Prälat Hettinger in Würzburg und Domkapitular Pfaffner in Mainz als Kandidaten vorgeschlagen worden.

Oesterreich-Ungarn. Erzherzog Albert wird Anfangs Mai eine Inspektionsreise durch Bosnien und die Herzegovina antreten.

Se. Majestät der Kaiser wusch am Gründonnerstag, wie alljährlich, im Zeremonienpavillon der Hofburg 12 Gießen die Füße.

Dem Unterrichtsminister Dr. Gutsch von Frankenthurn ist die Geheimrathswürde verliehen worden.

Vom 24. d. wird gemeldet: Die drohenden Anzeichen einer Bauernbewegung in Galizien haben die Statthalterei Lemberg veranlaßt, einzelne Kavallerie-Detachements nach denjenigen weitgalizischen Distrikten zu dirigiren, wo die Gährung am stärksten ist. Nach der „Wiener Abendpost“ ist die Ursache der Aberglaube, daß im Jahre 1886 das Erbe der Welt bevorstehe. Auch wurde das Volk aufgeregt durch die Aussagen von Agitatoren, die die Fabel verbreiteten, die Grundbesitzer wollten die Bauern niedermegeln. Zahlreiche Zusammenrottungen, um dieser angeblichen Absicht der Grundbesitzer zuvorzukommen, haben stattgefunden. Ein Beamter der Statthalterei, der die Gegend bereife, soll amtlich berichtet haben, daß die Bewegung nicht gefährlich sei. Auch wird gemeldet, daß nirgends

Spuren einer vom Ausland genährten Agitation bemerkbar seien.

Portugal. Die Kammern haben die Erhöhung der Dotation des Kronprinzen auf 222 222 Frs. bewilligt.

Belgien. In Belgien sind 3 Franzosen, 1 Italiener, 4 Deutsche und 1 Russe ausgewiesen.

Schweden. Nachdem der schw. Reichstag dem Prinzen Oskar die beantragte Apanage verweigert hat, ist die Vorlage, die auch dem norwegischen Storting zugegangen war, vom Könige zurückgezogen worden.

Frankreich. Die französische Regierung hat am 23. d. die griechische Regierung in freundschaftlicher aber sehr bestimmter Weise aufgefordert, die Kundgebung des Wunsches der Mächte bezügl. der Abrüstung zu vorzuziehen.

Der Pariser Stadtrath beschloß am 24. d. von der Regierung die Entlassung Ernest Roches aus der Haft zu fordern, damit er seine Pariser Abgeordneten-Kandidatur betreiben könne.

Rußland. Das „Journal de St. Pétersbourg“ glaubt, daß alle Kabinette einig seien, sich der Aufforderung Englands bezügl. eines sehr dringenden Kollektivschrittes in Athen behufs Herbeiführung der Abrüstung anzuschließen.

Italien. Der König hat das Dekret unterzeichnet, durch welches die Deputirtenkammer aufgelöst wird, die Neuwahlen auf den 23. Mai und die etwaigen Stichwahlen auf den 30. Mai angeordnet werden.

Der Papst empfing am Montag in Audienz eine aus 4 Mitgliedern der Centrumspartei bestehende Deputation aus der Diözese Münster und nahm einen Peterspfennig-Beitrag in Höhe von 25 000 Lire in Empfang.

Der Kardinal-Staatssekretär Jacobini empfing am Sonntag den preussischen Gesandten Herrn v. Schölzer. Dem Papste ist ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Wilhelm überreicht worden.

Orient. Bei dem in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag sich zwischen griechischen und türkischen Vorposten entspannenen Gewehrfeuer bei St. Elias wurde ein Türke und ein Grieche verletzt.

Das Ministerium in Serbien hat die Wiederaufnahme des Prozesses wegen des an dem Abg. Jablowitsch am 5. Aug. v. J. verübten Mordes angeordnet.

Man ist in Serbien eifrig mit Vorbereitungen für die Neuwahlen zur Kammer beschäftigt.

Cholera.

In der Zeit vom 22.—23. April kamen in Brindisi und Umgegend 13 Choleraerkrankungen und 9 Todesfälle, in der Zeit vom 23. bis 24. April 4 Erkrankungen und 1 Todesfall, vom 24.—25. April 3 Erkrankungen und 7 Todesfälle vor.

Aus der Stadt und Umgebung.

* In Reuschberg — nahe bei den Gefilden, auf denen im Jahre 933 Heinrich I. in siegreicher Schlacht den Raubzügen der Hunnen ein Ziel setzte, fand Sonntag die erste diesjährige Bezirks-Versammlung des Saal-Unter-Struth-Bezirks des deutschen Kriegerbundes statt. Dieselbe wurde in dem mit frischem Grün, Wasser und den Fahnen der beiden Reuschberger militärischen Vereine schön ausgeschmückten Saale von Kochs Gasthof von Nachm. 3 Uhr an abgehalten. Vom Bezirks-Vorstande waren die Kameraden Markendorfs-Freyburg a/l., Hauptmann Gesty, Lehmann-Schmalz-Merseburg, Vorkath-Zeitz, Lehmann-Weißensfels, Sturz-Lützen, Coppel-Hohenmölsen, Wiebecke-Großwangen anwesend. Vertreter hatten gesendet die Vereine: Ruppitz, Altranstadt, Breitenbach, Droyßig, Freyburg a/l., Gladitz, Goddula, Großwangen, Gröbzig, Hohenmölsen und Umgegend, Hohenmölsen 1864/71, Tauscha, Reuschberg Landwehr-Verein, Reuschberg Mil.-Verein, Rixen, Köschau, Kauern, Leuna, Lützen Krieger-Verein, Lützen „Hohenjöllern“, Reuschau, Merseburg Landwehr-Verein, Merseburg älterer Krieger-Verein, Marktröhlitz, Raumburg, „König

Wilhelm“, Raumburg älterer Krieger-Verein, Muntal, Kößulin, Köchen, Spora, Tauscha-Mil.-Ver., Leuchern „Prinz Friedrich Carl“, Tollwitz, Weißensfels alter Kr.-Ver., Weißensfels „Wilhelm“, Wengelsdorf, Zeßig, Zorbau, Zeitz Krieger-Verein. Von außerhalb des Bezirks stehenden Vereinen war u. a. der „Deutsche Krieger-Verein Leipzig“ vertreten. Ungefähr 350 Kameraden waren im Saale anwesend. Nachdem Kamerad Lennig-Reuschberg das Lokal an den Vorstehenden Kamerad Markendorf übergeben hatte, eröffnete dieser die Verhandlungen mit einem dreimaligen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König. Hierauf verlas Kamerad Vorkath das Protokoll der letzten Bezirks-Versammlung, Kamerad Schmalz gab den Kassenbericht, Kamerad Markendorf den Geschäfts-Bericht. Ultimo 1885 hatte der Bezirk ein Vermögen von 497 M. 49 Pf. aufzuweisen, welches sich seitdem auf 614 M. 93 Pf. erhöht hat. Der Geschäftsbericht verbreitete sich über die im Jahre 1885 stattgehabten Versammlungen, den Abgeordnetentag in Magdeburg, das Bezirksfest in Lützen u. und erwähnte, daß gegenwärtig über 80 Vereine dem Bezirk angehören. Mehrere von dem Bezirksbeträgen seit Jahren rückständige Vereine sollen laut Beschluß der Versammlung beim Bundes-Vorstande zur Ausschließung angemeldet werden. Hiermit erledigte sich das einzige gegen die Rechnung pro 1885 gezogene Monitum. Zum Bezirkskassierer wurde Kamerad Schmalz-Merseburg bis Ostern 1887 definitiv gewählt. Zur Vertretung des Bezirks auf dem diesjährigen Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes in Meiningen schlug Kamerad Hauptmann Gesty den Kamerad Markendorf vor. Debatte los genehmigte die Versammlung diesen Antrag. Als event. Stellvertreter wurde Kamerad Sturz bezeichnet. Das diesjährige Bezirksfest wurde nach Reuschberg gelegt und für die Abhaltung der 4. Juli oder der 11. Juli vorläufig festgesetzt. Der endgültig angenommene Tag wird später noch bekannt gegeben werden. Hierbei sprach Kamerad Fischer-Zeßig über kleine Unregelmäßigkeiten, welche bei solchen Festen vorgekommen seien, und äußerte den Wunsch, daß in Bezug auf Quartiere nicht zu hohe Anforderungen gestellt werden möchten. Kamerad Hauptmann Gesty empfahl für dergleichen Angelegenheiten die der deutschen Armee nachgerühmte Selbstdisziplin. Die nächste Bezirks-Versammlung wird Anfang October cr. in Freyburg a/l. stattfinden. Ein Antrag des Krieger-Vereins Zeitz auf Gewährung einer Reisekostenentschädigung an die Mitglieder des Bezirks-Vorstandes erzielte bei namentlicher Abstimmung nur Stimmengleichheit (26 = 26) und wurde hierauf von dem Vorstehenden des gedachten Vereins, Kamerad Gabel, zurückgezogen. Nachdem noch die Festschulen, das Jahrbuch und das Bundesorgan „Parole“ empfohlen worden waren, erfolgte durch Kamerad Hauptmann Gesty, welcher den letzteren Theil der Verhandlungen geleitet hatte, mit einem dreimaligen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König der Schluß der Versammlung. — Ein Konzert der Lützen Stadtkapelle hielt die Kameraden bis zum Abgang der letzten Züge vereint.

☉ Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer! — aber es ist bei uns nicht eine, sondern eine solche Fülle zu finden, daß wir danach eigentlich schon vollen Sommer haben müßten. Ueberall, wenn man am Wasser entlang geht, hat man reichlich Gelegenheit, diese lieben geschwätzigen Segler der Luft zu beobachten, wie sie bald in weitem Bogen durch die Luft streichen, bald das Wasser im Fluge berühren, so daß es den Anschein giebt, als tänzten sie auf den blauen Wogen. Ueberall begrüßen sie ihre alten Heimstätten, und an allen Orten hört man ihr fröhliches Gezitscher, dem der Volksmund den Vers unterlegt: Als ich Abschied nahm, als ich Abschied nahm, waren Risten und Kisten schwer; als ich wiederkam, als ich wiederkam, war alles leer!

Provinz und Umgegend.

† Der zehnjährige Sohn des Amtmanns Voigt, auf Rudswinkel bei Schlagentin, welcher in Brandenburg die Schule besucht, gegenwärtig aber die Ferien zu Hause verbringt, war am Dienstag bei den Gänsefischeln, als auf einmal der große Hahn, welcher von der Kette losge-

kommen war, gerannt kam und eines der Küchel ergriff; der Knabe, um das Thierchen zu retten, hieb mit der Peitsche nach dem Hunde, welcher auch sofort das Küchel losließ, dafür aber dem Knaben ins Gesicht sprang und dasselbe vollständig zerstückte. Die Nase ist fast fortgerissen, ebenso sind das eine Auge, sowie eine Wade schrecklich zertrümmert. Der Knabe ist nach Genthin ins Krankenhaus geschafft worden. Die Eltern sind untröstlich.

† Als „Blaisoldat“ hatte der Ziegelbrenner S. in Weisenfels den dortigen Polizeidiener B. bezeichnet. S. ist deshalb und zwar wegen Verleumdung um 30 M. Geldstrafe verurtheilt worden.

† Ein besonders für Ärzte interessanter Fall kam am 16. April vor dem Schöffengericht in Weisenfels zur Verhandlung. Dr. Kuitiga hatte einen Strafbescheid erhalten, weil er den Entkränkungsfalle eines Kindes an Diphtheritis, der schließlich zum Tode geführt hatte, nicht polizeilich gemeldet. Die Polizeiverwaltung stützte sich dabei auf § 1 der Verordnung vom 27. September 1884, welcher wörtlich lautet: „Jeder Arzt ist verpflichtet, sobald ein Kranker in seiner Praxis vorkommt, der Diphtheritis oder diphtherische, sich verbreitende Fälle von Diphtheritis davon ungekündet Anzeige zu machen.“ Herr Dr. Kuitiga aber war der Ansicht, daß durch die Bestimmung eine Anzeigepflicht der Ärzte konstatirt werden sollte, generell dann, wenn ihm in seiner Praxis wiederholte Fälle von Diphtheritis, die bösartig und epidemisch verlaufen, vorkommen, also wenn eine Seuche ausgebrochen sei. Er hatte deshalb richterliche Entscheidung beantragt. Die Vertheidigung stützte aus, daß fonsol der Vorlaut der Verordnung, jamaal mit Verlesung des § 2 derselben, als auch die natürliche Absicht des Gesetzgebers darauf schließen lassen, daß der Arzt nicht die Verbindlichkeit haben könne, jeden einzelnen Fall zu melden, sondern nur die Verpfändigung, wenn die Krankheit epidemisch aufträte, eine einmalige Anzeige zu erstatten. Das Gericht trat dieser Auffassung, der sich auch der Anwaltschaft angeschlossen hatte, durchweg bei und sprach Herrn Dr. Kuitiga frei, lehnte es aber ab, dem Angeklagten die durch die Vertheidigung notwendig gewordenen Kosten durch die Staatskasse erstatten zu lassen.

† Der Cirkus Herzog gastirt vom Sonntag ab während der Ostermesse in Leipzig.

† Mitglieder der Wessauer Hofoper eröffnen am 2. Mai mit Wagner's „Lohengrin“ einen Cyltus von Gast-Vorstellungen in Halle.

† Für die am 2. Mai in Weimar stattfindende Jahresversammlung der Goethe-Gesellschaft werden daselbst bereits sorgfältige Vorbereitungen getroffen. Es ist dringend zu wünschen, daß diejenigen Mitglieder, die an derselben Theil zu nehmen beabsichtigen, dies vorher anmelden.

Bermischte Nachrichten.

— Der Kaiser nahm am Sonnabend Vormittag mehrere Vorträge entgegen, empfing dann den Prinzen Wilhelm und unternahm darauf eine Spazierfahrt. — Am Sonntag Vormittag erlebte Se. Majestät Regierungs-Angelegenheiten und nahm Vorträge entgegen. Um 12 Uhr fand im engsten Familienkreise im Ballsaale des Königl. Palais Gottesdienst statt, welcher vom Ober-Hof- und Domprediger Dr. Kögel abgehalten wurde.

— Der Kronprinz ist jetzt soweit hergestellt, daß er das Zimmer bei günstiger Witterung verlassen kann. Der Kronprinz gedenkt, sich nach völliger Wiederherstellung mit den beiden jüngsten Prinzessinnen-Töchtern Sophie und Margarethe auf einige Zeit nach Homburg zu begeben, während die Frau Kronprinzessin mit der Prinzessin-Tochter Victoria zum Besuch nach London reist.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm wird heute Abend 8 Uhr mit den Offizieren der Deputation des Garde-Jusaren-Regiments nach Stuttgart abreisen. — Die Rückkehr von dort nach Potsdam dürfte bereits am nächsten Tage erfolgen.

— Prinz Leopold von Preußen hat sich am Mittwoch nach zweiwöchentlichem Aufenthalt in Pizzen nach Montecarlo begeben und wird einige Tage dort verweilen. Während seines Dortseins erhielt der Prinz das Großkreuz des Württembergischen Kronenordens.

— Am Freitag Vormittag ist der Staatssekretär des Staatsraths und Unterstaatssekretär im Handelsministerium Dr. v. Müller nach nur achtstägiger Krankheit an Brustfellentzündung gestorben.

— In Venedig sind der Polizeidirektor Gerardi und der Kommissar Laporta wegen verbrecherischen Einverständnisses mit einer Falschmünzbande, welche mehrere Millionen Lire

fälschte, ihres Amtes vorläufig enthoben worden.

— In der schottischen Grafschaft Berthshire hat am Sonntag Morgen eine Erd-Erschütterung stattgefunden, die von unterirdischem Donner begleitet war.

— Unschuldig verurtheilt! In Essen wurde ein Bergmann vor 1½ Jahren wegen Mord zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Dieser Tage wurde derselbe in Freiheit gesetzt, weil seine Unschuld nachgewiesen worden ist.

— Der Mörder eines Pferdes stand neulich in der Person des Kutschers Wilhelm Hagen vor dem Berliner Schöffengericht, um sich wegen empfindlicher Brutalitäten gegen das seiner Fürsorge anvertraute Thier zu verantworten. Der im Dienste des Fuhrherrn Wehler stehende Angeklagte, fuhr am 25. November v. J. mit einem schwer beladenen Wagen die Straße entlang, hatte dabei aber gewisse Schwierigkeiten zu überwinden, da das eine der beiden vor den Wagen gespannten Pferde störrisch war und nicht ziehen wollte. Darüber gerieth der Kutscher so in Wuth, daß er das Pferd ganz barbarisch mit dem Peitschenittel züchtigte. Mehrere Passanten versuchten vergeblich zu interveniren; sie wurden von dem Angeklagten einfach mit der Bemerkung zurückgewiesen: „Er wisse am Besten, was er zu thun habe; das Einschreiten wäre es, das Vieh! todt zu schlagen.“ Er hat diese Drohung sehr schnell zur Wahrheit gemacht. Als das Pferd noch störrischer wurde, nahm er von seinem Wagen eine sogenannte „Wagenrinne“ und versetzte damit dem Pferde einen so wuchtigen Schlag auf den Kopf, daß es zu Boden sank und sofort todt war. Nach dem Gutachten des Thierarztes Horn ist das Thier, welches einen Werth von ca. 700 M. hatte, an einer durch den Schlag verübten Herzlähmung gestorben. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu vier Wochen Gefängniß und vierzehn Tagen Haft.

— Eingrauenhafter Vorfall wird aus Volkenhain, 19. April, gemeldet: In Hohenpetersdorf hiesigen Kreises ist gestern Nachmittag die etwa 50 Jahre alte Wittfrau Hartig nebst ihrer fünfjährigen Enkelin in ihrer verschlossenen Behausung todt und in fast ganz verbranntem Zustande von dem Gemeindevorsteher aufgefunden worden. Dieser machte sofort Anzeige, worauf noch an demselben Abende gerichtlicherseits die Leichenschau vorgenommen wurde. Diese bestätigte die Annahme, daß ein sündliches Verbrechen vorliegt. Beide Leichen lagen auf der Diele der Wohnstube, das Kind völlig nackend mit zerstückter dem Schädeldund verbranntem Gesicht, die alte Frau über und über verbrannt als schwarzer völlig unkenntlicher Klumpen. Ein aufgefundenem mit Blut bespalteter starker Knüttel läßt mit ziemlicher Gewißheit darauf schließen, daß ein Mord und zwar in der Nacht vorher verübt worden ist, und daß der Verbrecher seine Schreckensthat dadurch vertuschen wollte, daß er die Leichen mit Petroleum begoß und sodann in Brand gesteckt hat. Wahrscheinlich lag es auch in der Absicht des Mörders, das ganze Häuschen zu vernichten. Zwischen Großmutter und Enkelin herrschte ein inniges Verhältnis, so daß also, wie das „B. T.“ meldet, der Gedanke an Mord und Selbstmord von Seiten der Ersteren ausgeschlossen ist.

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

Neues Theater. Mittwoch, den 2. April. Zum 1. Male wiederholt: Alfred.
Altes Theater. Mittwoch, den 2. April: Auf, 7 Uhr. Der Trompeter von Sättlingen.

2 bis 3 Gläser C. Stephan's Cognac beleiten nervöse Kopfschmerzen am schnellsten. In Originalflaschen à 2 und 3 M. in der Stadt-Vertheilung.

Von allen spirituellen Getränken ist guter Cognac für die Verdauung am meisten zu empfehlen. Die Cognacs der Firma B. Meising, Düsseldorf erhielten auf der Antwerpener Welt-Ausstellung die höchste Auszeichnung der Deutschen Abtheilung.

Jede Flasche trägt die Firma B. Meising. Die Cognacs sind künstlich zu 3 Mark bis 12 Mark im General-Depot bei A. D. Sauerbray.

Anzeigen.

Frische Kieler Speckbäcklinge
Frischen ger. Alal u. Alal in Gelee
Frische Bratheringe
empfehlen **C. L. Zimmermann.**

XI. Quedlinburger Pferde-Lotterie.
Zieh. 22. Juni 86, Hauptgew. 6000 M. Wth.
1250 Gewinne im Werthe von 45000 Mark.
Loose, à 3 Mk., bei dem General-Agenten
Carl Krebs in Quedlinburg
Louis Zehender, Merseburg.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Auktion.
Donnerstag, den 29. d. M., Vorm. 9 Uhr
versteigere ich in Dürrenberg zwangsweise:
1 Pferd, 2 Käuferfische, 15 Hübner,
10 Enten, 1 Fleischerwagen, 1 Pflanzwagen,
1 Singer-Nähmaschine sowie mehrere
Centner Kartoffeln.
Versammlungsort: Gasthof zu Dürrenberg,
Merseburg, 26. April 1886.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

In der Reichel'schen Concurs-
sache werden die Säumigen nochmals
zur sofortigen Zahlungsleistung mit dem
Bermerk aufgefordert, daß vom 2. Mai
ab alle Rückstände eingeklagt werden.
Merseburg, den 27. April 1886.
Der Concursverwalter,
Rörner.

Mark **das** **Loos**
XII. Mecklenburgische Pferde-Verlosung
Ziehung am 19. Mai d. J.
zu Neubrandenburg.
3 Equipagen
(Vierspännige u. Zweispännige)
in Werthe von **10,000 Mark,**
4500 Mark, 1650 Mark,
sowie
73 edle Reit- u. Wagenpferde
im Gesamtwerte von
64,094 Mark
und **1020** sonstige wertvolle Gewinne.
Mecklenburgische
Pferdeloose à 1 Mark
(11 Loose für 10 Mark)
und, so lange der Vorrath reicht, zu haben
in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Hannover,
Gr. Posthofstraße 23.

Kasse zur Unterstützung der Hinterbliebenen verstorbenen Beamten im Kreise Merseburg.

Die ordentliche Generalversammlung findet hiet
Wittwoch, d. 28. April 1886, Abends 8 Uhr
auf der „Finkenburg.“
Tagesordnung: Dechargirung der Rechnung,
Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.
Roersich. Ruprecht. Roth.

Gesang-Verein.
Nachten **Donnerstag** (nicht Freitag) 7 Uhr
Probe für Chor und Orchester im Saale der
Kaiserhalle.
Schumann.

Logis mit Rotz ist offen.
Weisse Mauer No. 3.
2 Jagdhunde sind zugekauft, ein brauner
und ein schwarzer, gegen Futterkosten und Inster-
tiongebühren abzuholen in
Kriegsdorf Nr. 14.

Entlaufen.
1. Feiertag Abend ein junger Hund schwarz-
grau. Abzuholen
Amts-Gericht.
In goldener Uhrschlüssel am 1. Fei-
ertage von der Altenburger Kirche durch die
Unteraltenburg verloren. Gegen Belohnung ab-
zugeben
Unteraltenburg 54, 1 Treppe.



Preßkohlensteine.

Vom 27. April ab Sommerpreis und 1. October ab Winterpreis.
Grube Constantin b. Weissenfels a/S.

Hasse & Sauer.

Reichhaltiges Lager von soliden Möbeln

empfehlen
Permanente Ausstellung completer Zimmereinrichtungen
Herrn. Jul. Krieger,
Leipzig, Petersstraße 271 (3 Rosen).

Oscar Leberl,

Drogen-, Lack-, Farben- und Firnisshandlung
16. Burgstraße 16.

empfehlen sämtliche **Öl- und Wasserfarben** trocken oder mit befeuchtetem Leinölfirnis verrieben zum sofortigen Anstrich fertig.
Fußbodenöler dunkel, mittel, hell, Bleiweiß, Zinkweiß, Mennig, Blau, Schwarz, Grün hell und dunkel, Braun, Schlemmkreide, Rabagonbraun, Maschinengrau.
Alle Sorten **Fußboden-, Möbel-, Eisenlacke**, braunen und schwarzen Spiritus- (Leder-) Lack, Politurspiritus, Politur, Leinöl, Siccatis, Terpentinöl, feinst gekochten Leinölfirnis, aarantirt, schnell trocknend.
Schneidiger Maurepinsel, feinste geschliffene Borstpinsel, Schmirgelwand, Sandpapier, Binstein.

Bei größerer Abnahme Extrapreise.
Wiederverkäufern und Malern die günstigsten Bedingungen.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem Herr Herm. Pfautsch mit Rücksicht auf die vermehrte Inanspruchnahme durch sein eigenes Geschäft die Verwaltung unserer Agentur in Merseburg freiwillig niedergelegt hat, dieselbe **Herrn Paul Rindfleisch** ebenda von uns übertragen worden ist.
Die im laufenden Monat fälligen Prämien bitten wir sämtlich noch an Herrn Pfautsch zu entrichten.
Gotha, den 19. April 1886. Das Bureau der Lebensversicherungsbank f. D.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich den zur hiesigen Agentur gehörigen Versicherten zur Vermittelung ihrer Angelegenheiten mit der Bank und lade zur weiteren Theilnahme an derselben ein.

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten mögliche Billigkeit der Versicherungspreise.

Diese Ueberschüsse ergeben für das laufende Jahr
43 % der Jahres-Normal-Prämie nach dem alten Vertheilungssystem,
33 % der Jahres-Normal-Prämie und 2,5 % der Prämienreserve
als Dividende nach dem im Jahre 1883 eingeführten neuen gemischten Vertheilungssystem, was im Verhältnis zur Jahres-Normal-Prämie für das jüngste betheiligte Versicherungsalter 34 % und für das höchste betheiligte Versicherungsalter 115 % als Gesamtdividende ergibt.
Neu Beitretende haben sich bei der Antragstellung für das alte oder neue Dividendensystem zu entscheiden. — Am 1. dieses Monats betrug der Versicherungsbestand 495 900 000 Mk.,
der Dankfonds 130 400 000 „
die seit Beginn ausgezahlte Versicherungssumme 167 000 000 „

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.
Merseburg, den 21. April 1886.

Paul Rindfleisch,

Auctions-Commissar n. Gerichts-Exactor,
Haupt-Agent der Gothaer Lebensversicherungsbank,
Burgstraße Nr. 12.



Von Freitag, den 30. d. M. stehen bei uns circa 30 Stück echt Zütländer und gute belgische Arbeitspferde zum Verkauf im „Gasthof zur Stadt Merseburg.“

Gebrüder Strehl.

Frühblaue schöne
Saamen-Kartoffeln
und gute Speise-Kartoffeln sind noch zu verkaufen in der Dekonomie von
F. W. Bohle,
kleine Sixtistrasse 1.

Tabak- & Cigarren-Fabrik & Handlung
En gros von En detail
Bruno Hoffmann,
Schmalestr. 29. Ecke a. d. Geisel.
Directeste Bezugsquelle. Billigste Preise.

Kaufmännische Schule.
Die neuen Curse beginnen
Mittwoch, den 5. Mai c.
Anmeldungen nimmt entgegen
Keller, Lehrer.

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Aechter Nusschalenertract

und
Dr. Drphila's Nussöl pr. Glas 70 Pf.
eingeführt mit großem Erfolge seit 1863
(aus der f. bayr. Hofparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich, prämiirt Rürnberg 1882), bestes Mittel zur Verhinderung des Grauewerdens und zum Dunkelmachen der Kopf- und Barthaare, als auch zur Stärkung des Wachsthum's der Haare.
Nur zu haben in Merseburg bei **Paul Marschke**, Drogen-Handlung, Roßmarkt 3.

Für zahnende Kinder
werden allen Müttern
Gebrüder Gehrig's
rühmlichst bekannte
Zahnahlsänder,
seit ca. 40 Jahren bewährt: Kindern das Zahnen zu erleichtern, sowie Unruhe und Zahntämpfe fern zu halten, bestens empfohlen. Scht zu beziehen à Stück 1 Mark durch die Erfinder
Gebrüder Gehrig,
Hoflieferanten und Apotheker, Berlin SW.,
Besselftr. 16.
In Merseburg scht zu haben in beiden Apotheken,
Weinberg'sches, Heppenheim a. d. B.

Frs. Haentjen
franco unter Nachn od. Referenz. Garantie.
Ja. Champagner Mark 2,10 p. Fl.
Fl. Mark 2.
Dalmat. Bordeaux gl. 25 Ltr. oder Mark 28.
1883 Beldesheim 25 Liter od. Fl. Mark 25.
1880 Merstein 25 Liter od. Flaschen



Man versetzt einen Bonbon in einem Glas, glass Wasser und entsprechend mit unter Theilchen von Glas Bräuse-Limonade fertig.

mit
Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-,
Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer
Socle, gesüßigt durch Aufgüssen von Wasser und
Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Bräuse-Limonade-Bonbons (patent. in d. meist Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfriehungsbedürfnissen, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie Bällen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schmeichelte Art — in einem Glas Wasser — geben sie ein höchst angenehmes und köhlendes, dabei süßliches Getränk.
Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pfg.
do. „ 5 „ 0 „ 65 „
Kistchen mit 96 „ 0 „ 60 „
(in obigen Frucht-Arten assortirt.)

Für Export außer deutschen mit engl., span., holländ., italienisch, schwed., russ., arab., indisch, chines., franzos. etc. Etiketten.
Ferner Bräuse-Bonbons mit medicamentösem Inhalte nach ärztlicher Verschriß mit genauer Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des Arzneimittels (Eisen, Chinin, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in Apotheken erhältlich.

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Bräuse-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorräthig, oder werden auf Verlangen von denselben vorschickt.

Otto Wirth,

Cüstrin 2 a/Ostbahn.
Getreide- und Güter-Commissions-
Geschäft seit 1867.

Müller und Landwirth. — ff. Referenzen.
Ich habe größere Auswahl von **verkauflichen sehr preiswerthen Gütern**, im Ueberdruck, der Markt, Neumarkt, Bommern, Schleen, Rosen etc. von 200 bis 5000 Morgen, darunter einige zum **Tauschen**, direct von Herrn Besigern an der Hand. — 3 Pachtungen von 1000, 1500 und 2500 Mk., mehrere größere Güter zum Einpachteten, für junge bemittelte Landwirth, sowie billige größere **Wasser-Mühlen**, Fabriken, Hotels und Gasthöfe.